



**Jahresbericht 2009/2010
des Förderverein Ostsinn – Raum für mehr**

St.Gallen, im September 2010

Sehr geehrte Damen und Herren

Liebe Freunde und Freundinnen, Gönnerinnen und Gönner von Ostsinn

Ein erstes Jahr Arbeit mit und für Ostsinn ist zu Ende. Gerne blicke ich hierfür zurück. Erinnerungen an die ersten Schritte werden wach.

Ich erinnere mich an die erste Denkstube in Teufen mit vielen unbekanntem Gesichtern. Ich erinnere mich an einen Projektinitianten, der mit leuchtenden Augen von einer Idee erzählte. Ein Funke war gesprungen und so fanden sich mehrere Menschen, die sich bereit erklärten, Zeit für diese Idee zu investieren. Nicht lange dauerte es und ein erster Erfolg zeigte sich – Ostsinn erhielt die Anerkennung der UNESCO als Aktivität der UNO-Weltdekade Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im August entstand der „Förderverein Ostinn“ mit dem Vereinszweck, Ostsinn so weit zu fördern, dass die Idee umgesetzt werden konnte. Damit war das Ziel umrissen, die Arbeit stand an. Ein Dutzend Menschen dachten und schrieben mit beim Erstellen des Betriebskonzeptes. Gleichzeitig wurde die Suche nach weiteren UnterstützerInnen ortgesetzt, die Unterstützung einzelner Projekte begann. Das Team führte die erste Nachhaltigkeitsbeurteilung durch und lernte dabei, mit diesem Instrument umzugehen.

In diesem Jahr stellten unterschiedlichste Menschen ihre Energie, ihr Wissen und ihr Engagement Ostsinn zur Verfügung, um die Idee zu unterstützen und einen Schritt auf dem Weg zur Umsetzung der Idee zu begleiten.

Nun – was ist geschehen, was ist entstanden seit der ersten Denkstube? „Beschreibe mal kurz was du so machst...“ diese Frage zu beantworten – geht nicht kurz. Es würde dem ganzheitlichen Konzept von Ostsinn nicht Rechnung tragen. Nur – wer sich Zeit nimmt zuzuhören, wer sich interessiert, erfährt viel. Und beginnt zu verstehen. Nicht selten durften wir in diesem Jahr erleben, wie Skeptiker und Phantasten der Idee lauschten und schlussendlich auf ihre Art und Weise einen Beitrag leisten wollten.

- Entstanden ist ein Betriebskonzept, das für die Weiterarbeit die notwendigen Richtlinien und Leitplanken angibt.
- Entstanden ist ein Laborbetrieb – der es uns erlaubt, zu arbeiten, Raum zu haben und uns vorzustellen.
- Entstanden sind kleinere und grössere durch Ostsinn unterstützte Projekte – so zum Beispiel Senioren in einer Gemeinde, die sich treffen und unterschiedliche Aktivitäten anbieten.
- Entstanden ist ein Team, das als einzige Konstante die Veränderung kennt, ein Team, das einmal zusammen arbeitet, zu Mittag isst und lacht, diskutiert, ein Team, das vielseitig und unterschiedlich ist.
- Entstanden ist ein Netz von Menschen und Organisationen, die uns wohlgesinnt sind. Als Freunde von Ostsinn, als Unterstützer in der Buchhaltung und als kritische Zuhörer...

Was nun kommen wird? Wir werden weiterarbeiten, weiterdenken, weiterschaffen – um das entstehen zu lassen, was wir uns vorgenommen haben: Reale und virtuelle Räume der Begegnung, der Wertschöpfung und des Wissens zu schaffen, welche gesellschaftliches Engagement, mit wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit und ökologischer Erneuerung verbinden.

Das Präsidium:

Anna Beck-Wörner & Gallus Hengartner

Das 1. Vereinsjahr 2009/2010

1) Von der Idee zum Konzept und Testbetrieb

Im Mai 2008 - während die Familie auf einer längeren Reise in Indien weilte - fand der Projektinitiant Stefan Tittmann die Zeit, eine Idee zu entwickeln. Er befasste sich mit der Frage, was die Ostschweiz braucht, wo er sein Wissen einbringen kann und wie er den Lebensraum Ostschweiz noch lebenswerter machen könnte, wie er einen Beitrag an die Nachhaltige Entwicklung der Ostschweiz leisten könnte. Dabei stiess er auf die Idee des CoWorkingSpace. Um einen Einblick in diese Arbeitsform zu erhalten, reiste er im Oktober 2008 nach Berlin und besuchte dort den heutigen Hub Berlin. Er lernte „ZukunftsmacherInnen“ kennen und fühlte sich darin bestätigt, seine Idee weiter zu entwickeln.

Im Februar 2009 startete der Projektinitiant mit dem Vorprojekt. Nebst der Erarbeitung einer Projektskizze und einer vertieften Analyse stand für Stefan Tittmann im Zentrum, weitere Menschen von seiner Idee zu erzählen, um letztendlich in einem Team die Umsetzung dieser Idee vollziehen zu können. So fand im Juni 2009 die erste Denkstube in Teufen statt. Fünfzig Personen aus verschiedenen Lebensphasen und Alterskategorien, mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen nahmen an diesem Anlass teil, hörten von der Idee, dachten mit und stellten sich den diversen Fragen. Schlussendlich entstand neben vielen Vorschlägen eine Liste mit Personen, die sich vorstellen konnten, Zeit für Ostsinn zu investieren.

Im Juli 2009 fand das erste Treffen dieser interessierten Personen statt. Rund einen Monat später wurde der Förderverein Ostsinn gegründet, die Arbeit am Betriebskonzept begann. Um diese Aufgabe möglichst gut bewerkstelligen zu können, bezog der Verein im September das erste Projektbüro. In gemeinsamer Arbeit entstand so allmählich Seite um Seite das Betriebskonzept. Dieses wurde im Februar 2010 fertig gestellt und dem Vorstand zur Genehmigung unterbreitet und verabschiedet. Im März 2010 fand die zweite Denkstube mit 40 TeilnehmerInnen in St. Gallen statt. Finanziell ermöglicht wurde diese Phase des Projektes dank der Unterstützung vom Bundesamt für Raumentwicklung, vom Amt für Wirtschaft des Kantons Appenzell Ausserrhoden, der Gemeinde Teufen, sowie privaten Spenden und Darlehen und unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit.

Im Mai 2010 konnten die Pilotprojekte „Senioren für Senioren Teufen AR“, „Netzwerk“ und „Ruedi's Tierische Schreinerei“ abgeschlossen werden, die Erkenntnisse dieser Projekte wurden Teil des Wissenspools von Ostsinn.

Durch die vermehrte Anzahl ehrenamtlicher Mitarbeiter wurde das Projektbüro zu klein. Der Rahmen entsprach nicht mehr den Anforderungen. Zudem zeigte sich, dass es sinnvoll war, eine Art Testbetrieb starten zu können. Deshalb wurde im Juni 2010 das Ostsinn Labor eröffnet. Dank dieser neuen Form konnten erste Erkenntnisse gesammelt werden. Die Grösse des Raumes machte es acht Personen möglich, einen Arbeitsplatz zu benutzen. Zudem bietet Ostsinn jeweils einmal pro Woche die Möglichkeit, das Projekt kennen zu lernen, einen Kaffee zu trinken und eine Portion „Ostsinn-Luft“ zu schnuppern.

Im Juli 2010 wurde der Freundeskreis Ostsinn gegründet. Angesprochen wurden Freunde und Bekannte der Mitglieder von Ostsinn mit dem Ziel, diesen Menschen die Möglichkeit zu geben, sich zu beteiligen und gleichzeitig Einblicke in die Arbeit und die Idee von Ostsinn zu erhalten.

Im 2. Vereinsjahr 2010/2011 soll nun das Betriebskonzept umgesetzt werden. Die Planung sieht vor, dass der erste CoWorking-Space im Oktober 2010 in St.Gallen an zentraler Lage eröffnet und betrieben wird.

2) Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Das übergeordnete Ziel, der Sinn und Zweck von «Ostsinn – Raum für mehr» ist die Förderung und Vernetzung von Menschen und Unternehmen, die sich mit ihren Produkten, Dienstleistungen und Angeboten für eine Nachhaltige Entwicklung der Ostschweiz einsetzen.

Im Juni 2009 wurde Ostsinn als Aktivität der UIN-Weltdekade Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung durch die Schweizerische UNESCO-Kommission anerkannt. Die Kommission schreibt in ihrer Anerkennung: „Ostsinn fördert in einer eher projektarmen Region der Schweiz – ganz im Sinne einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung – partizipative und kooperative Prozesse im Hinblick auf alternative Zukunftsgestaltungen, wobei Eigeninitiative und Handlungsorientierung einen wichtigen Stellenwert zukommt. Die Qualität der Trägerschaft des Projekts lässt erwarten, dass Ostsinn das Bewusstsein für die Werte einer nachhaltigen Gesellschaft, Fähigkeiten zur kritischen und kreativen Analyse sowie die Verbreitung

partizipativer Prozesse fördert und damit eine langfristige Wirkung zeigen dürfte.“ Laut UNESCO braucht der Mensch im 21. Jahrhundert. u.a. folgende Schlüsselqualifikationen:

- lebenslanges Lernen
- Zusammenarbeiten und kommunizieren
- Konflikte vernünftig austragen
- Eigene Ziele setzen, eigene Interessen vertreten
- Mitverantwortung übernehmen

Die Anerkennung für Ostsinn als Dekade-Projekt gilt bis Juni 2011. Aus dem Grundverständnis, das eine Nachhaltige Entwicklung kein Endzustand sondern ein steter Such-, Gestaltungs- und Lernprozess ist, war es dem Projektteam wichtig bereits in der Konzeptphase, die Aspekte der BNE als roter inhaltlicher Faden erleb- und sichtbar zu machen. Von Juli 2009 bis August 2010 haben folgenden Aktivitäten stattgefunden:

Aktivitäten im Bereich der non-formalen Bildung:

- 2 Einführungsworkshops „Nachhaltige Entwicklung“ im Projektteam
- 3 Nachhaltigkeitsbeurteilungen für Pilotprojekte
 - Senioren für Senioren Teufen AR
 - Klostergarten anno 812
 - Ruedi's Tierische Schreinerei
- 1 Workshop mit Pilotprojekt „Netzwerk“
- 4 Workshops „Nachhaltigkeit in Projekten“ im Auftrag der Treibstoff Akademie, PH Zug
- Betrieb Weblog ostsinn.ch als Wissensplattform zur Nachhaltigen Entwicklung

Aktivitäten im Bereich der informellen Bildung:

- Diskussionen im Vereinsvorstand und Projektteam
- eine Denkstube mit 40 TeilnehmerInnen
- Aufnahme Pilotbetrieb ersten CoWorking-Space St.Gallen
- Informationen über Sinn und Zweck an 35 Interessierte CoWorkerInnen
- Erstellen und versenden von 40 Dokumentationen über Ostsinn
- Gründung des Vereins Freundeskreise Ostsinn, Versand von 150 Briefen an Private

Ausblick 2010/2011> BNE in der Umsetzung des Konzeptes:

Durch die Verknüpfung der drei, sich gegenseitig verstärkenden Dienstleistungen von Ostsinn können Menschen durch ihren Arbeitsalltag die obengenannten Schlüsselkompetenzen stetig erweitern. Die drei Dienstleistungen schaffen unterschiedliche Anreize, welche unterschiedliche Menschen ermutigen sich auf den Weg eines nachhaltigen Lebens- und Arbeitsstil zu machen.

2010/2011 sind die folgenden Schwerpunkte und Angebot in den drei Dienstleistungsbereichen des Betriebskonzept geplant:

Raum für Arbeit und Projekte:

- Anreize zur Nachhaltigkeit im Alltag des CoWorking-Space u.a. durch Wahl des Inventars, Klimakompensation der Heizung, fair gehandeltem Kaffee, Ladegerät für Flyer, u.v.m.

Raum für Unterstützung:

- Nachhaltigkeitsbeurteilungen werden durchgeführt (analog Pilot Ruedis Tierische Schreinerei)
- Zukunfts-Cafés in Gemeinden zur Förderung von lokalem Engagement (analog Pilotprojekt Senioren für Senioren)
- Projekte werden unterstützt (analog Pilotprojekt Netzwerk)

Raum für Bildung und Wissen:

- 4 Kleinveranstaltungen pro Monat (Projektpräsentationen, Austausch)
- 3-4 thematische Vernetzungstreffen pro Jahr

Um diese Arbeiten anzugehen, soll baldmöglichst mit der Umsetzung des Konzeptes begonnen werden.